



Alte

1



Letzte Pflicht

Und

Danckbarkeit /

Womit Den

Wohl-Edlen / Groß-Nachbahren und Wohl-  
gelahrten Herrn /

Hn. Johann Samuel

Wingenbäyn /

Erb-Lehn- und Gerichts Herrn auf Drög-  
nik und Reiden /

Churfürstl. Sächs. Weinmeister zu Torgau /

Als Ihren Respectivè

Hochgeehrtesten Herrn Zetter und  
Bauff-Bathen

Wey Dessen

Christlichen und ansehnlichem

Reichen = CONDUCT

Am 22. Junii 1710.

Aus schuldigster Oblervanz begleiten  
sollen

Nachgesetzte.



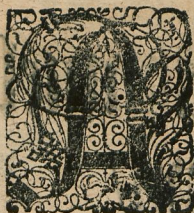
TORGAU /

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.

PK







**S**chmerz! Herr Ringenhäyn/  
 mein Vetter ist gestorben/  
 Mein Hoffnungs-Ander ist mit Ihm  
 zugleich verdorben/  
 Ja? Treu und Redligkeit zugleich  
 mit fällt hinn/  
 So seine Seele lieb' und GOTT er-  
 gebuer Sinn/

Ganz Zergau klaget Ihn/ das Ihn sehr hoch geliebet  
 Und noch viel schmerzlicher um Ihn sich iht betrübet/  
 Das Armuth weint und spricht: O Schade um den  
 Mann/

Das Er uns weiter nicht mit Liebe helfen kan!  
 Doch ist Ihm wohl geschehn/ denn Er ist hin gegangen/  
 Ein neuer Himmels-Gast / wo Freude Ihn umfangen.  
 Auf Erden wird allzeit sein Lob und Ruhm bestehn/  
 Bis uns GOTT aus der Welt wird heissen zu Ihm gehn.

Betrübte übersendete dieses aus schuldiger Liebe  
 und Pflicht so wohl gegen seinen wohlseelig-  
 gen Herrn Vetter / als gegen die Hochbe-  
 trübte Frau Witwe

Martin Escheke/  
 Leisnicensis.

**W**as für ein Donnerschlag rührt mein erstorben Herz?  
 O wie geschiehet mir? O Jammer voller Schmerz!  
 Ein treuer Vetter stirbt ein Freund geht iht von hinnen  
 Drum ist mein Herz entzückt/ es kräncken sich die Sinnen.  
 Die Glieder sind erstarrt/ die Thränen fließen stark/  
 Der Jammer dringet mir durch Adern Wein und Marck;  
 Mein



Mein Herz das will durchaus von keinem Troste wissen/  
Weil mir ein Naher Freund von meiner Seit' entrisen/

Der mich mit treuem Rath sollt iederzeit versehen/  
Mit solchen ist es nun/ Ach leyder! ist geschehn/  
Der mir viel Guts gethan/ das noch mein Herz gedendet/  
Derfelbe wird nunmehr ins düstre Grab versendet.

Jedoch was trauern wir/ der Himmel hats gefügt/  
Er lebt im Sternen-Pol/ Er hat den Tod besiegt;  
Drum Sie/ Hochwerthe/ Sie still das Thränen-fließen/  
Es wird das herbe Leid in Honig bald versüßen.

Mit betrübter Feder sollte den seel. Hintritt seines  
Hochwerthen Herrn Veters besuffzen

George Gottfried Scharb/  
Svidnicenhs.

**H**err Rathe/ soll mein Fuß zum Grabe Ihn be-  
gleiten?

Der Fuß ist fast erstarrt / das Herz ist betrübt/  
Die Feder / die Ihm soll ein Dend. Mahl zubereiten/  
Verfällt/ weil der hinfällt/ der mich so sehr geliebt.  
Noch schreib ich was ich kan / gnung / daß die Wahrheit  
schreibt:

Herr Rathe/ seine Gunst / die Er mir beygelegt/  
Hat meine Dankbarkeit sich feste einverleibet/  
Die meine treue Brust in Stein und Erzt einprägt:  
Ich dancke für die Treu / die ich von Ihm ge-  
nossen/

Sie soll in meinem Sinn fest eingepräget seyn/  
Das Gute das mir ist von Ihme zugeflossen /  
Will ich / so lang ich leb' im Herzen stets ver-  
neuen.

Hiermit wolte seinen Hochgeehrten und wohlseeligen Herrn  
Rathen zur letzten Ehren-Bezeugung sein dank-  
bares Herz ausschütten

Augustus Theodorus Woffenk.  
24



**N**och höchst-betribtes Wort! das meine Feder setzet:  
 Weuß der Herr Pathe schon ins finst're Todes-Thal;  
 Hat sich das Unglück so an mein'm Schmerz ergötzet/  
 Da michs umgeben steht mit tausenfacher Qual?  
 Sehr wenig Wochen sind bishero nur vergangen/  
 Da mir des Todes Grimm den liebsten Bruder nahm/  
 Ach! mit was Herzens-Angst würd ich daselbst umfassen?  
 Es quälte Seel und Geist ein unerhörter Gram/  
 Es ward des Leibes Krafft in Mattigkeit verkehret/  
 Der Augen hellen Glanz umzog die schwarze Nacht/  
 Und da der Unfall bald soll haben aufgehört/  
 Wird er durch diesen Riß ganz wieder neu gemacht.  
 Mein Geist ist drob bestürzt/ es beben alle Glieder/  
 Es sincket Herz und Hand bey solchem Schicksal hin/  
 Da ein so schneller Blitz schlägt meine Seele nieder/  
 Was ist/ das trösten kan den ganz erschrocknen Sinn?  
 Doch wo gerath' ich hin/ wie laß ich den Gedanken  
 Der trüb'n Herzens-Angst den Zügel gar zu weit?  
 Es scheint/ als wenn ich Dir/ Wohlseeliger/ die Schranken  
 Der Himmels-Lust nicht gönn' und Deine Seeligkeit;  
 Ach nein! ich habe nur den Jammer ausgelassen/  
 Den mir Dein Abschied hat in meine Brust gemacht.  
 Setz da Dein Heyland Dich mit Freuden will umfassen/  
 So gehe glücklich fort/ Adieu zu guter Nacht.

Also betrauerte den schmerzlichen Tod seines liebsten  
 und wertheften Herrn Patheus

**Philipp Ludwig Sindner.**

**U**nbeständigkeit! O Wandelmüthiges Glück!  
 Wer sich auff dich verläßt / find selten seinen Zweck;  
 Jetzt lern ich auch etwas / jetzt finde ich ein Stück  
 Von deiner Wandelmüth/ was ist das für ein Schreck?  
 Es stirbt ein Mann / den ich einst wolte gratuliren/  
 Bey seinem Namens-Tag/ wie hat sich umgewandt!  
 Nun soll an Wunsch's Statt ich Trauer-Klage führen/  
 Ruff jenes freut' ich mich/ hier zittert mir die Hand.  
 Jedoch was rede ich/ Ihn ist ja wohl geschehen/  
 Er lebt bey seinem Gott/ ohn Schmerzen/ Angst und Noth/  
 Hier ist ein Thränen-Thal; und müssen wir gestehen/  
 Das dem sey ewig wohl/ der ruhet durch den Tod.

Mit diesen wenigen wolte seinem Hochgeehrtesten  
 Herrn Pathe die letzte Ehre erweisen  
**PAULUS ADAMUS HOFMANNUS.**



78 M 399

(X2258744)

10/17







# Letzte Bflucht

Und

# Danckbarkeit/

Womit Den

Wohl-Edlen/ Groß-Nichtbahren und Wohl-  
gelahrten Herrn/

Herrn Samuel

zenhain/

Berichts Herrn auf Drog-  
s und Reiden/

f. Weinmeister zu Torgau/

Ihren Respective

sten Herrn Zetter und  
Bauff-Rathen

By Dessen

ichen und ansehnlichem

**CONDUCT**

Am 22. Junii 1710.

gster Obfervanz begleiten  
sollen

nachgesetzte.



TORGAU/

by Johann Zacharias Hempert.

